



Medienmitteilung

SWISSRECA hilft Leben retten

Bern, 27. August 2018 Der Interverband für Rettungswesen IVR ist mit dem Swiss Registry of Cardiac Arrest SWISSRECA im Besitz eines webbasierten, multizentrischen klinischen Langzeit-Registers. In SWISSRECA werden alle präklinischen Herzkreislaufstillstände, die zu einem Aufgebot eines Rettungsdienstes führen, erfasst. Das Register dient der Qualitätssteigerung im Rettungswesen und trägt zu einer Erhöhung der Überlebensrate in präklinischen Notfällen bei Herzkreislaufstillständen bei.

Obwohl der Herzkreislaufstillstand nur 1 bis 2% aller Einsätze eines Rettungsdienstes ausmacht, ist diese Herzkreislaufkrankung gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO), bei weitem die häufigste Ursache für einen vorzeitigen Tod. In Europa sind zirka 2'000 Personen täglich von einem Herzkreislaufstillstand betroffen, davon 22 Schweizerinnen und Schweizer.

Voraussetzung für ein System wie SWISSRECA ist eine möglichst lückenlose und kontinuierliche Erfassung der erbrachten Leistungen in der Rettungskette. Jedes Glied der Rettungskette kann sich mittels SWISSRECA benchmarken und daraus Optimierungsmöglichkeiten ableiten und umsetzen. Die Optimierungen lassen sich wiederum mittels SWISSRECA überprüfen. Auch die gesamte Rettungskette kann auf lokaler, regionaler, kantonaler oder nationaler Ebene abgebildet werden. Dies bildet die Basis für strategische Entscheidungen und Entwicklungen für das Schweizer Rettungswesen aber auch für das Gesundheitswesen in der Schweiz.

Startschuss und aktuelle Resultate

In der Schweiz liegt die mittlere Anfahrtszeit eines Rettungswagens bei zirka zehn Minuten, ein Intervall der sich im städtischen Bereich natürlich eher verkürzt, im ländlichen aber exponentiell zunimmt. Da der Herzkreislaufstillstand das absolut zeitabhängigste Krankheitsbild ist - mit jeder Minute ohne Basisreanimation die vergeht, schwindet die Überlebenschance um zirka 10% - ist der Rettungsdienst auf externe (Laien-) Hilfe angewiesen. Damit ein Patient bessere Überlebenschancen hat, ist also ein ausgeklügeltes regionales Netzwerk von Ersthelfern, welches die Wartezeit bestmöglich überbrücken hilft, absolut notwendig.

Basierend auf der Erkenntnis, dass man nur verbessern kann, was man misst, berücksichtigt das vom IVR lancierte Reanimationsregister die ganze Rettungskette von der Alarmierung bis zur Entlassung aus dem Spital. Der offizielle Start von Swiss Registry of Cardiac Arrest SWISSRECA des IVR – mit fachlicher und konzeptioneller Unterstützung der Federazione Cantonale Ticinese Servizi Ambulanza (FCTSA) sowie finanzieller Beteiligung der Schweizerischen Herzstiftung und des Swiss Resuscitation Council SRC – war am 1. Juli 2017 mit der Freischaltung der ersten sieben Standorte. Mittlerweile hat der IVR 83 Dossiers von SWISSRECA-Studienstandorten aufbereitet, wovon nun 59 komplett sind. Fünfzig von diesen wurden bereits durch die Ethikkommissionen bewilligt, die restlichen neun wurden auf Ende Mai 2018 eingereicht.

Dank SWISSRECA konnte die Schweiz bereits einen erfolgreichen internationalen Beitrag an die europäische «EuReCa-Two» Studie (European Resuscitation Council) leisten, eine multizentrische Studie, die 3-Monate Reanimationsdaten von 29 europäischen Ländern miteinander vergleicht.



Zwischenresultate des SWISSRECA-Registers werden am ersten Schweizer Reanimationsgespräch des Interverbandes für Rettungswesen IVR, der Schweizerischen Herzstiftung und dem Swiss Resuscitation Council SRC Schlüsselorganisationen des Schweizer Gesundheitswesens vom 27. September 2018 in Bern präsentiert.

Spannende Zukunft

Die SWISSRECA Ziele für das Jahr 2018 sind in erster Linie eine erste epidemiologische Semesteranalyse des Phänomens «präklinischer Herzkreislaufstillstand in der Schweiz». Zusätzlich sollen 2018 weitere Standorte rekrutiert werden. Ziel ist es, alle IVR anerkannten (Qualitätslabel) Rettungsdienste in SWISSRECA zu integrieren. Ein Jahresbericht 2018 mit dem ILCOR vorgegebenem Reporting (Leistungsresultaten) wird Anfang 2019 auf der IVR-Homepage aufgeschaltet.

Weiter wird der Interverband für Rettungswesen IVR versuchen, die Spitäler mit Fokus auf hochspezialisierter Medizin (HSM) als Registerteilnehmer dazu zu gewinnen. Die Spitäler mit Fokus auf hochspezialisierte Medizin gelten in den internationalen Reanimationsrichtlinien als bevorzugte Zielspitäler, weil sie ein erweitertes Spektrum der therapeutischen Versorgung und eine effiziente Bekämpfung der Ursache garantieren. Der modulartige Aufbau des Reanimationsregisters erlaubt es, den Datensatz mit minimalem Aufwand den innerklinischen Bedürfnissen anzupassen und zu erweitern. Die Datensammlung von in-house Reanimationen bis zur hochspezialisierten, therapeutischen Versorgung ist möglich. In SWISSRECA wird erstmals der ganze therapeutische Ablauf von der Präklinik bis zur Rehabilitation erfasst. Das ist im Schweizer Gesundheitswesen einzigartig, weil die Datenerfassung über diverse Organisationen, von Laienhilfe bis zur hochspezialisierten Medizin erfolgt.

Kontakt

Roman Burkart, Projektleiter SWISSRECA und Bereichsleiter IVR Klinik & Wissenschaft,
031 320 11 44 / 079 230 46 78 / roman.burkart@ivr-ias.ch

Lukas Zemp, Direktor des Interverbandes für Rettungswesen IVR, 031 320 11 44 /
lukas.zemp@ivr-ias.ch

Der Interverband für Rettungswesen IVR

Der Interverband für Rettungswesen IVR fördert und koordiniert als Dachorganisation das medizinische Rettungswesen der Schweiz. Er deckt die ganze Rettungskette am Boden, im Wasser und in der Luft vom Ereignisort bis zum Spital ab. Er setzt Standards für die medizinische Rettung im Alltag sowie in besonderen und ausserordentlichen Lagen. Der IVR leistet mit seinem Engagement in den Bereichen Qualitätssicherung, Klinik & Forschung, Prävention einen wichtigen Beitrag für das Schweizer Gesundheitswesen und das Patientenwohl. / www.ivr-ias.ch